

Arbeit mit Bausteinen zum personalen und sozialen Lernen

Zielsetzung

Die im Rahmen des Schulversuchs Soziales Lernen in der Hauptschule an den beteiligten Schulen erstellten Bausteine wollen einen oder mehrere Kompetenzbereiche aus dem Plan zum personalen und sozialen Lernen in der Hauptschule im Rahmen thematischer Bindung gezielt schulen.

Bausteine zum personalen und sozialen Lernen führen in einer begrenzten Zeit im Rahmen eines abgeschlossenen Themas Schüler zur Reflexion über gesellschaftliche oder soziale Situationen und Zusammenhänge sowie die Rolle des Einzelnen in diesem Prozess. Zudem werden in ihnen Beispiele für Werte geleitetes, der Situation angemessenes und Erfolg versprechendes Verhalten erarbeitet.

Dabei ist es Ziel, die Schüler zu veranlassen über eigenes Verhalten nachzudenken sowie das individuelle Verhaltenspotential situations- und rollengemäß zu entwickeln. Module zeigen Strategien zur Bewältigung von Situationen sowie sozial anerkanntes Verhalten auf. Strategien und Verhalten werden mit den Schülern trainiert und in der Realität oder in Probehandlungen angewandt.

Planung eines Bausteins

Die Ziele eines Bausteins werden bestimmt durch die in der Schule vereinbarte Schwerpunktsetzung im Sinn des Plans zum personalen und sozialen Lernen in der Hauptschule und Reflexionen über die Notwendigkeiten an der Schule bzw. Beobachtungen bei den Schülern. Dafür greift man je nach Situation zurück auf:

- Lehrerbeobachtungen,
- Beobachtungen der Schulleitung,
- Dokumentationen zum soz. Lernen
- das vorausgehende Zeugnis,
- Auffälligkeiten im Schulleben,
- Elterninformationen,
- Soziogramme,
- Checklisten zu vorhandenen Kompetenzen ausgefüllt
 - a) durch Lehrkräfte und
 - b) durch Schüler (Selbstevaluation),
- Erkenntnisse von Schulpsychologen/-sozialarbeitern
- oder andere zur Verfügung stehende Informationen

Die in einer Kurzbeschreibung festgehaltenen Ziele des Bausteins werden in einem inhaltlich interessanten Rahmen mit einem für Schüler ansprechenden Thema lebensnah bearbeitet.

Themen der Bausteine entstehen an den Schulen durch

- Brainstorming in der Projektgruppe,
- die Fähigkeiten, die Ausbildung und die Interessen der beteiligten Lehrkräfte,
- Zusammenarbeit mit Sozialarbeitern, Diplompädagogen, Kirchenvertretern,
- Anlehnung an oder Übernahme von vorhandenen Trainingskonzepten,
- Anregung von den Schülern,
- Problemfeststellungen in einer Ist-Stands-Analyse.

Beispiele: siehe Kurzbeschreibungen von Bausteinen zum personalen und sozialen Lernen

Organisatorische Planung

Das personale und soziale Lernen kann sinnvollerweise nur im Klassen-, Jahrgangsstufen- oder Schulteam unter Federführung der entsprechenden Klassleiter geplant und umgesetzt werden.

Bausteine zum personalen und sozialen Lernen können im Klassenverband oder in klassenbisiweilen auch jahrgangübergreifender Unterrichtsorganisation durchgeführt werden.

Klassen- und jahrgangsübergreifende Phasen bedürfen eingehender organisatorischer Planung. Darstellungen von erprobten Organisationsformen können unter „Organisationsformen Soziales Lernen“ nachgelesen werden.

Viele Unterrichtsarrangements zum personalen und sozialen Lernen erfordern kleine Gruppen. Eine evtl. notwendige Teilung von Klassen in solchen Phasen muss die Schule in ihre Jahresplanung einbauen.

Sehr sinnvoll erscheint es, in die Bausteine des sozialen Lernens die Schulsozialarbeit, Religionspädagogen und außerschulische Institutionen wie Jugendring, Jugendrotkreuz, Agentur für Arbeit oder die Polizei mit einzubinden. Dies wurde an einigen Versuchsschulen mit Erfolg praktiziert.

Die gezielte Fortbildung des Kollegiums im sozialpädagogischen Bereich (z. B. zu Trainern für Lions-Quest, Faustlos, Zamgrauft etc.) stellt die Arbeit auf breite fachlich fundierte Basis.

Einen wertvollen Beitrag bilden Bausteine zum sozialen Lernen für die Ausgestaltung der Ganztagschule, in deren Rahmen sie auch besonders effektiv zu organisieren sind.

Einen innovativen Stellenwert könnte die erzieherische, gewaltpräventive und vorberufliche Grundlagen schaffende personale und soziale Bildung der Schüler bekommen, wenn sie im Zuge der letzten Ausformung der Stundentafel einen festgelegten Zeitanteil bekäme.

Verlauf und Überprüfung

Die Bausteine aus dem Schulversuch haben sehr unterschiedliche Länge, Intention und Intensität. Zum Teil arbeiten sie direkt nach vorhandenen Trainingsprogrammen.

Die wichtigsten Methoden und Unterrichtsarrangements sind eine Mischung aus unterschiedlichen handlungsorientierten Phasen wie Rollenspiel, Finden kooperativer Lösungen für Aktionsaufgaben, Vertrauensspielen, Simultanhandeln und Handeln in realen Situationen (z. B. Restaurantbesuch). Voraus gehen meist Phasen, in denen eigene Handlungen oder fiktives Handeln in einem Text oder Film beobachtet, analysiert, reflektiert und bewertend diskutiert wurden. Daraus gehen Überlegungen zu Erfolg versprechenden, angemessenen und sozial anerkannten Handlungsmustern hervor, die in fiktiven oder realen Situationen trainiert werden.

Um Schülern Lernerfolge bewusst zumachen, ist es sinnvoll von Anfang an mit Mitteln der Selbstreflexion und (Partner-)Beobachtungsformen zu arbeiten.

Alle Versuche, soziales Lernen durch belastbare Prüfungen festzustellen, stoßen an Grenzen:

- **schriftliche oder mündliche Prüfungen** überprüfen überwiegend kognitives Wissen oder sind wie z. B. bei Falllösungen stark an sprachliche Kompetenzen gebunden.
- **Probehandlungen, Verhalten in Spielen, Verhalten in Realsituationen** sind an genaue **Beobachtungen** der Lehrkräfte, der Mitschüler oder der Schüler selbst gebunden.
- **Befragungen** von Lehrern, Schülern und Mitschülern überprüfen subjektive Einschätzungen.
- **Statistische Auswertungen** geben interessante Überblickswerte, sind aber nur bedingt geeignet, Aussagen über Einzelkompetenzen zu machen.

An den Versuchsschulen wird versucht, durch die Vernetzung mehrerer Auswertungsformen hinreichende Ergebnisse zu erzielen. Schon bei der Zielsetzung muss überlegt werden, wie man den Erwerb einer Kompetenz am Ende des Moduls feststellen kann.

Für Beobachtungen und Lerntagebücher werden von Anfang an Beobachtungsbögen entworfen und Zeit für das Aufzeichnen der Beobachtungen eingeplant.



Nachhaltigkeit der Kompetenzen aus den Bausteinen

Zeitlich begrenzter Unterricht in Bausteinen zum sozialen Lernen kann helfen, Werte zu entwickeln, sinnvolles Verhalten bewusst zu machen und Handlungsmöglichkeiten zu trainieren.

Nachhaltige Veränderungen in Einstellungen und Verhalten sind aber nur zu erreichen,

- wenn erworbene Kompetenzen im Schulalltag gebraucht und angewandt werden,
- wenn erarbeitete Werte in den Wertekanon der Schule einfließen und nach ihnen gehandelt wird,
- wenn das Anwenden des erworbenen Verhaltens regelmäßig positiv wahrgenommen und belohnt wird,
- wenn Lehrkräfte sich nach den gleichen Mustern verhalten und so zum Vorbild werden und
- wenn es gelingt, im Dialog zwischen Schule und Eltern gemeinsame Erziehungsmaximen zu entwickeln.

Unbedingt sicherzustellen ist, dass im Anschluss an Bausteine zum sozialen Lernen alle in einer Klasse/Stufe arbeitenden Lehrer verstärkt Unterrichtsarrangements verwenden, in denen die gerade intensiv geschulten Kompetenzen angewandt werden können. Dazu erarbeitet der Arbeitskreis am ISB gerade eine Zusammenstellung von Vorschlägen aus den Schulen. Diese werden in den Plan zum personalen und sozialen Lernen an der Hauptschule integriert.

Notwendig ist auch ein gezieltes Achten auf ein angemessenes Lehrervorbild und den alltäglichen Umgang der Schüler untereinander.